

Lingg, Hermann von: Töchter des Gebirgs (1862)

1 Töchter des Gebirgs, die braunen
2 Indiermädchen nahn zum Baden
3 Sich des Stromes Felsgestaden.
4 Wie sie lauschen, wie sie staunen
5 Vor den schäumenden Kaskaden!

6 Ungewohnt nicht ist die Stelle,
7 Aber heut schon eingenommen:
8 Wilde Pferde sind gekommen,
9 Pferde der Prärie, die schnellen,
10 Haben Furt und Flut durchschwommen.

11 Wiehernd tummelt sich die Gruppe,
12 Jagt sich in ein stillres Becken.
13 Wie sie da die Nüstern strecken
14 Eines auf des andern Kruppe
15 Und sich schmeicheln und sich lecken!

16 Doch die Mädchen, sie besinnen
17 Sich nicht lang, und wie im Fluge
18 Sitzt schon jede fest am Buge,
19 Lauter junge Kriegerinnen,
20 Bergstöchter, rasche, kluge.

21 Wurfspeer' halten ihre Zähne.
22 Von der Federn Schmuck umflogen
23 Und den nackten Arm gebogen
24 Um der Rosse Hals und Mähne,
25 Reiten sie hindurch die Wogen.

26 Von der Felsen Schlinggehänge,
27 Vom Gezweig der Riesenbäume
28 Brechen sie sich grüne Zäume.

- 29 Um das schwellende Gedränge
- 30 Sprüht der Wasserfall die Schäume.

(Textopus: Töchter des Gebirgs. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33772>)